

Die Petrovič'sche Benennung *M. bassarana* ist bedeutend jünger als die Pančič'sche und hat als ein *nomen nudum ineditum* selbstverständlicherweise keinen Anspruch auf Aufrechthaltung.

Uebrigens ist diese Art mit *M. cymbalaria* Heldr. *Sart.* sehr nahe verwandt, und beide zusammen mit *M. graeca* Boiss. *Spr.*, wie dies schon Dr. v. Halacsý (a. a. O.) richtig bemerkte.

3. *Campanula Velenovskiji Adamov.*

* Prof. Dr. Velenovský drückte (in seinem Suppl. Fl. bulg. p. 185) die Vermutung aus, dass meine *C. Velenovskiji* mit der Janka'schen *C. epigaea* identisch sein könnte.

Dr. v. Degen, der mehrere Exemplare der *C. Velenovskij* von verschiedenen Stationen und Originalexemplare der *C. epigaea* Jka. besitzt, hatte die Liebenswürdigkeit, beide Arten zu vergleichen und mir das Resultat gefälligst mitzuteilen. Er schreibt u. A. folgendes:

„Die Confrontation der Exemplare ergab folgende hauptsächlich in's Auge springende Unterschiede:

Camp. epigaea Jka.

Stets einblütige Aeste; daher langgestielte Blüten.

Kelchzipfel schmal lineal, fast pfriemlich, am Rande glatt, halb so lang als die Corolle.

Untere Blätter eilanzettlich oder fast spatelig, kurz gestielt oder fast sitzend.

Camp. Velenovskiji Adamov.

Blütenstiele länger als der Kelch.

Kelchzipfel aus breiter Basis lanzettlich zugespitzt, am Rande hie und da gezähnelte, so lang als die Corolle.

Untere Blätter elliptisch-oblong, lang gestielt.

„*C. Velenovskiji* ist also von *C. epigaea* schon auf den ersten Blick total verschieden, hat auch um $\frac{1}{3}$ grössere Blüten. Sie steht durch die breiten Kelchzipfel wohl der *C. Steveni* M.B. am nächsten, ist aber auch von dieser, wie Sie in Ihrer Diagnose richtig bemerken, gut zu unterscheiden. *C. Steveni* hat einen stielrunden und nicht kantigen Stengel und viel kürzere (nur 3—4 Linien lange) Kelchzipfel u.s.w. Ich halte Ihre *C. Velenovskiji* für einen gut charakterisierten Typus.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete.

Von Hermann Zahn in Karlsruhe.

(Fortsetzung.)

14. *H. Florentinum* All.

1. *ingens* N.P. Durlach (Z).

2. *obscurum* Rehb. α *geminum* 1) normale N.P. Längs des Rheins: Daxlanden, Maxau, Wörth. Weissenburg, Durlach etc.

3. *ericetorum* N.P. Mannheim (N.P.)

4. *hirsutulum* N.P. [Basel], Rheinthal (N.P.)

5. *praecaltum* Vill. α *geminum* 1) normale N.P. Daxlanden, Durlach, Heidelberg, Gorbheim. [Dijon, Koblenz (N.P.)], Weissenburg.

6. *subcymigerum* N.P. Michelsberg, Gorxheimer Thal (Z). (Westfalen, N.P.).
7. *subumbellosum* N.P. Pfalz: Königsbach. Von mir in Dörfler, Herb. Norm. Cent. XXXVI Nr. 3574 ausgegeben.
8. *radiatum* N.P. Forst (Z).
9. *anadenium* N.P. Pfalz (*P. praealta* var. *eupraealta* Schultz-Bip.): Wachenheim, Heidelberg, Michelsberg.
10. *insigne* N.P. Mannheim (N.P.), Pfalz (N.P.).
11. *parcifloccum* N.P. 1) *normale*. Rheinthal, Nierstein (N.P.), Durlach, Winden, Wachenheim. (Mauchen, Vulp.)

15. *H. Magyaricum* N.P.

1. *spathuligerum* N.P. Deidesheim (*P. praealta* var. *collina*, *stolonifera* Schultz-Bip.).
2. *polyanthemum* N.P. Deidesheim (*P. praealta* var. *Bauhini* Sch.-Bip.). Wachenheim (Z), Michelsberg, Grötzingen (Z). An allen Orten nicht häufig.

16. *H. hybridum* Chaix, Fries Epicr.

Am 28. Mai 1898 hatte ich das grosse Vergnügen, diese rare Spezies an einem Bergabhang bei Wachenheim in der bayr. Pfalz in zwei verschiedenen Formen, allerdings in einer beschränkten Zahl von Exemplaren wiederzufinden. Die Pflanze wird aber durch Kultur vermehrt werden.

1. *subsp. hybridum* Chaix¹⁾, N.P. I p. 604. Dem Florentinum genähert. Wachenheim (Z), Deidesheim (*C. H. Schultz sub H. fallax*).
2. *pseudostolonosum* m. Stgl. 35 cm hoch, schlank, gabelig. Akkladium 15—100 mm lang. Strahlen 2. Ordn. 2—3, entfernt. Ordnungen (1—) 3 (—4). Kopffzahl (3—) 5—7 (—9). Blätter: äussere spatelig, langsam nach dem Grunde verschmälert, stumpflich, innere breitlanzettlich, spitz. 1—2 Stglbl. Hülle 9 mm lang, fast kugelig. Schuppen über 1 mm breit, ziemlich lang zugespitzt und spitz, dunkelgrau, schmalgerandet. Brakteen hellgrau. Haare an Hülle und Kopfstielen hellgrau mit schwarzem Fuss, abwärts hell, überall ziemlich reichlich, borstlich, an der Hülle 1—2,5 mm, an den Caulomen und Blättern 3—6 mm lang. Drüsen an Hülle und Kopfstielen zerstreut, abwärts bald verschwindend. Flocken der Hülle mässig, Kopfstiele grau, Stgl. reichflockig bis graulich, Blattrücken reichflockig bis graugrün. Blüten gelb, ungestreift. Die Pflanze hat scheinbar zur Blütezeit bisweilen aufstrebende, dickliche Stolonien, die aber sämtlich zu nebenstengelartigen Flagellen auswachsen.

Mit voriger Subsp. bei Wachenheim am Rande von Weinbergen mit *Peleterianum* u. *Florentinum* s. s. auf Sandboden, 150 m.

3. *subhybridum* N.P. Heidelberg (N.P.). Dieser Standort beruht jedenfalls auf Irrtum, da *Peleterianum* bei Heidelberg (überhaupt rechts des Rheines) vollständig fehlt.

¹⁾ A.-Touvet erklärt *H. hybridum* Chaix für ein *cynosum*-*Peleterianum* (Hierac. Alp. Franç. p. 4, 1888).

[17. *H. Adriaticum Naegeli = Florentinum* > *Pilosella*.]

Diese Pflanze ist nach N.P. I. p. 605 = *H. caricinum* *Arv.-Touv.*, Hierac. Alp. Franç. p. 17 = *Pilosella brachiata* B. *caricina* A.T. Monog. 1873 p. 14. Nach A.T. Hierac. Alp. Franç. l. c. kommt das *H. caricinum* in Baden vor: „Se trouve identique (mit Expl. aus den Westalpen) sur les rochers d'Istein, parmi des pelouses très arides, à une altitude de 380 mètres.“

Bezüglich der A.T.'schen „Arten“, die sich hier anreihen, vgl. Burnat et Gremlé, Hierac. Alp. Marit. 1883 p. 51—53. (Forts. f.)

Algologische Notizen.

Von W. Schmidle (Mannheim).

(Schluss.)

Diese Vielkernigkeit ist merkwürdig. Denn sie zeigt, dass *Dermatophyton* nicht ohne weiteres zu den *Mycoideae* Wille gestellt werden kann, welche sämtlich einkernig sind.¹⁾ Auch ihre Vielschichtigkeit ist ein recht abweichendes Merkmal, und ebenso das Vorhandensein intercalarer Teilungen. Es wäre jedoch schwer, eine andere vielkernige Pflanzenfamilie anzugeben, wohinein unsere Alge ohne Zwang gebracht werden könnte. Es ist deshalb wohl am besten, für sie eine besondere Familie, *Uvellaceae*, aufzustellen, die sich an die *Hydrodictyonaceae*, welche ja auch in dem oben ausgeführten Sinne mehrkernig sein können, und an die *Mycoideae* anschliessen würde.

Ich schlage den Familiennamen *Uvellaceae* vor, weil nach alledem, was von der Gattung *Uvella* bekannt ist, kaum ein Zweifel bestehen kann, dass unsere Alge eine *Uvella* ist. Die Frontalansicht ist, wie oben ausgeführt, bei *Uvella lens* und unserer Alge völlig gleich. Die charakteristischen grossen Randzellen, auf welche Huber für *Uvella* grossen diagnostischen Wert legt,²⁾ sind hier wie dort vorhanden, ebenso die runden centralständigen, welche sich später in Sporangien umwandeln, und dazwischen die radial geordneten rechteckigen. Beide Algen sind in der Mitte mehrschichtig, und am Rande einschichtig; bei beiden Algen kommen intercalare Teilungen vor, und die runden Centralzellen sind auch bei unserer Alge häufig in 2—4 Tochterzellen geteilt, wie dieses Huber für *Uvella lens* angiebt.³⁾ Was endlich den Zellinhalt angeht, so ist bei *Uvella* leider die Kernzahl nicht bekannt, aber sie hat, wie Huber l. c. konstatieren konnte, auch kein Pyrenoid im Chromatophore.⁴⁾ Darnach glaube ich unsere Alge *Uvella radians* (Peter) bezeichnen zu müssen.⁵⁾

Von *Uvella lens* ist sie leicht zu trennen. Sie lebt im Süsswasser, und ihre Zellen sind bedeutend grösser; ebenso die Scheiben, welche

¹⁾ Wille l. c. pg. 101.

²⁾ Huber l. c. pg. 295. Die Figuren 4 u. 6 von *U. lens* bei Huber l. c. können auch als charakteristische Abbildungen der Scheiben unserer Alge gelten.

³⁾ Huber l. c. pg. 295.

⁴⁾ Aus diesem Grunde ist es wohl auch nicht angängig, *Uvella* mit *Pringsheimia* zu vereinigen, wie Wille l. c. glaubt. Denn *Pringsheimia* hat Pyrenoide.

⁵⁾ Nach De Toni Sylloge I. pg. 149 ist *D. radians* mit *Uva involvens* *Savi* identisch. In diesem Falle muss für sie die Bezeichnung *Uvella involvens* (*Savi*) nob. gewählt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Hermann

Artikel/Article: [Die Piloselloiden der Pfalz beiderseits des Rheines mit Berücksichtigung benachbarter Gebiete. 55-57](#)